

Leben & Wohnen



SAMSTAG/SONNTAG, 19./20. SEPTEMBER 2015

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Heute:
Der Herbst
wird bunt
Möbel & Accessoires

Guckkästen auf Stadt und See



Ein Erschließungsweg verbindet die zwei an der Straße liegenden Häuser mit den zwei rückwärts in den Dreilindengang hineingeschobenen. An diesem breiten betonierte Fußweg liegen auch die Haupteingänge der vier Häuser.



Durchgesteckt durch das ganze Haus sind sämtliche in den drei Obergeschoßen liegenden Wohnungen. Talseitig öffnen sich alle durch durchgehende Balkone, in den an der Straße liegenden zwei Häusern auch an der Rückseite.



Guckkästen auf Stadt und See

Als der erste Spatenstich der St. Gallener Wohnanlage Dreilindengang gesetzt wurde, waren bereits 75 Prozent der von Dietrich | Untertrifaller | Stäheli Architekten geplanten 40 Wohnungen vergeben. Autorin: Edith Schlocker | Fotos: Wolfgang Schlocker

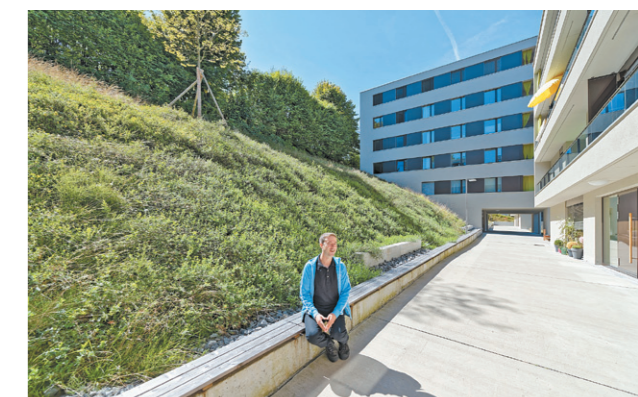
Der St. Gallener Dreilindengang ist eine feine Wohngegend. Ins Stadtzentrum sind es zu Fuß eine Viertelstunde und per Straßenbahn nur wenige Minuten, die Aussicht auf die Türme des alten Klosters auf der einen und bis zum Bodensee auf der anderen Seite ist großartig. Trotzdem breiteten sich hier bis vor wenigen Jahren Schrebergärten aus, bis die Ortsbürger-

gemeinde St. Gallen, der das Grundstück gehört, dieses im Baurecht zur Schaffung von Wohnraum freigegeben hat. Bedingung war die Ausschreibung eines Investorenwettbewerbs, den die ASGA Pensionskassa mit dem Entwurf von Dietrich | Untertrifaller | Stäheli Architekten gewonnen hat.

Das war 2007 und da fünf Nachbarn anfangs gegen das Projekt ihr Veto einlegten, konnte der erste Spatenstich erst 2011 erfolgen. Obwohl sich die vier

versetzt am Dreilindengang stehenden Baukörper ganz selbstverständlich in die landschaftliche und städtebauliche Struktur einfügen. Bereits beim Spatenstich waren 75 Prozent der 40 Zweieinhalb-, Dreieinhalb- und Viereinhalb-Zimmer-Mietwohnungen vergeben. Eingezeichnet wurde vor zwei Jahren, u. a. Edith und Stefan Wunderlin. Sie sind begeistert von ihrem neuen Domizil im fünften Obergeschoß, von dem aus die Aussicht naturgemäß am besten ist. ➔

Die Kommunikation zwischen den Bewohnern der 40 Mietwohnungen am Dreilindengang soll am mittigen Erschließungsweg etwa durch gemeinsam gefeierte Feste oder Grillabende angekurbelt werden.





1



2

„Wohnt man hier, muss man nicht auf Urlaub gehen. Wir gehen trotzdem, kommen aber immer wieder gern zurück.“

EDITH WUNDERLIN, BEWOHNERIN



3



4

vai Für den Inhalt verantwortlich:
Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter architektur.vor.ort auf www.vai.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch+ing**

Daten und Fakten

Objekt	Duo Dreilindenhang 18–24, St. Gallen (CH)
Bauherr	ASGA Pensionskasse Genossenschaft, St. Gallen (CH)
Architekten	Dietrich Untertrifaller Stäheli Architekten, Höhenweg 33, St. Gallen (CH), www.dietrich.untertrifaller.com
Projektleitung	Peter Nussbaumer
Statik	Schällibaum AG Ingenieure und Architekten, Herisau (CH)
Planung & Ausführung	Haustechnik: Enerop AG, Goldach (CH); Lüftung: Enerop AG, Goldach (CH); Elektro SE Schmidheiny Engineering AG, Widnau (CH); Bauphysik Stadlin Bautechnologie, Ingenieurbüro für Bauphysik, Buchs (CH); Bauleitung: Gantenbein + Partner AG, St. Gallen (CH)
Planungsdaten	Wettbewerb: 2007; Planungsbeginn: 2/2011; Baubeginn: 11/2011; Fertigstellung: 1/2014
Objektdaten	Grundstücksfläche 4584 m ² ; Bruttogeschoßfläche 7230 m ²
Konstruktion	Massivbau, Putzfassade, Holz-Alu-Fenster, Parkettboden, Gasfeuerung, natürliche Belüftung, Tiefgarage,
Technische Daten	Ökologie: Minergiestandard
Kosten:	12,5 Mill. CHF

➔ Diese Aussicht genießen sie idealerweise von dem die ganze Breite ihrer knapp 100 Quadratmeter großen Wohnung einnehmenden Balkon mit seiner gläsernen Brüstung aus, der - wie bei allen Wohnungen - an der Kante des Hauses loggienartig in den Baukörper hineingeschnitten ist. Um mit dem großzügig dimensionierten Wohnraum dahinter durch die fast raumhohe Fensterfront zu einer Einheit zu verwachsen. Inklusive der geräumigen Küche, die von der Bauherrenschaft in allen Wohnungen gleich mit weißen Möbeln und einer Arbeitsplatte aus nobel schwarzem Naturstein ausgestattet ist. Die Böden in den Wohnräumen sind schwellenlos mit Eichenparkett belegt, die Küchen und Bäder - jedes von ihnen hat ein Fenster - sind mit Feinsteinzeug gefliest, die Wände und Türen weiß gestrichen. Und die Gänge in den Wohnungen in den obersten Geschossen werden durch ein in die Flachdächer geschnittenes Bullauge belichtet. Auf das der Regen klopft oder der Schnee sich legt, - Signale der Natur, die Frau Wunderlin sehr mag.

Gebaut sind die vier per Gas beheizten Häuser aus Mauerwerk und Stahlbeton in Minergie-Standard. Zwei der Häuser stehen direkt an der Straße, die zwei dazwischen bzw. daneben dem Hang folgend höher und sie sind in ihrem Inneren anders strukturiert. In jedem der Häuser sind zehn Wohnungen, pro Geschoss zwei. Unterirdisch verbunden werden die vier Baukörper durch eine Tiefgarage mit 44 Stellplätzen bzw. durch Keller-, Wasch- und Trockenräume, oberirdisch mittig durch einen breiten betonierten Erschließungsweg. Gedacht nicht zuletzt als Ort der Begegnung der Bewohner. Was im Moment laut Stefan Wunderlin nach mehreren gemeinsamen Festen auch langsam zu funktionieren beginnt.

An diesem Erschließungsweg liegen auch die vier Haupteingänge. Flankiert in den zurückversetzten zwei Häusern durch jeweils ein ca. 50 Quadratmeter großes Atelier inklusive separatem Eingang. In einem von diesem hat Herr Wunderlin seine rund

4000 Filme, Bücher und Zeitschriften umfassende Luft-Raumfahrt-Datenbank eingerichtet und hier veranstaltet er auch jeden Monat einen Filmabend zu irgendeinem spannenden Thema der Fliegerei.

In die hellbeige verputzten Fassaden sind Holz-Alu-Fenster hineingeschnitten, die durch braune Metallpaneele zu Bändern zusammengebunden werden, während sich tal- bzw. bergwärts die straßenseitigen Häuser vorne und hinten durch durchgehende Balkone bzw. Terrassen öffnen, die hinteren nur talwärts. Im Gegensatz zu den kleineren Wohnungen in den unteren zwei Geschossen sind die in den drei oberen durchgesteckt und bekommen auf diese Weise Licht aus drei Richtungen. Erschlossen werden alle Wohnungen barrierefrei durch in Sichtbeton gebaute Stiegenhäuser inklusive Lift. Ihre Rückwände hat dieselbe grün-gelbe Farbe wie die Vorhänge auf den Balkonen. Was von den Architekten als ganz bewusstes gestalterisches Statement gedacht ist.



6



5

1 Zentrum der Viereinhalb-Zimmer-Wohnung von Herrn und Frau Wunderlin ist der großzügig dimensionierte, reizvoll gegliederte Wohnraum mit offen angeschlossener Küche.

2 Die Aussicht von den loggienartig in den Baukörper hineingeschnittenen Balkonen auf die Stadt bis zum fernen Bodensee ist aus den im fünften Obergeschoß liegenden Wohnungen naturgemäß am besten.

3 Edith und Stefan Wunderlin sind restlos begeistert von ihrer Wohnung. Von ihrer fußläufigen Nähe zum Stadtzentrum, ihrer Ruhe und dem Licht aus drei Seiten.

4 Die kompakte Küche ist direkt an den Wohnraum angedockt. Die Möbel sind schnörkellos weiß, die Arbeitsplatten sind aus schwarzem Naturstein, Wände und Boden sind mit edlen Feinsteinzeugfliesen belegt.

5 Von der Tiefgarage bis ins oberste Geschoss wird jedes der vier Häuser barrierefrei durch ein Stiegenhaus erschlossen. Sichtbeton dominiert hier, die Handläufe sind aus Holz, die Geländer aus verzinktem Blech. Das Gelbgrün der Rückwände korrespondiert zur Farbe der Vorhänge auf den Balkonen.

6 Neben den Haupteingängen der zwei rückwärtigen Häuser gibt es jeweils ein rund 50 Quadratmeter großes Atelier mit separatem Naturstein, Wände und Boden sind mit edlen Feinsteinzeugfliesen belegt.

7 Die Haupteingänge sind einladend offen und werden durch ihre großzügige Dimensionierung und Möblierung nicht nur zu Abstellorten etwa für Kinderwagen, sondern zu temporären Aufenthaltsräumen. Die fast raumhohen Fenster schaffen wichtige Sichtbezüge zur Erschließungsstraße.



7